

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 22

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiger
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXXVI

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—

Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. August 1930.

Wochenpruch: *Lasst einen jeden sein, wer er ist,
So bleibt du auch wohl, wer du bist.*

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 22. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. R. Diggelmann, Umbau Winterthurerstrasse 81, Z. 6;
2. W. Bär, Einfamilienhaus Spiegelhofstrasse 45, Abänderungspläne, Z. 7; 3. J. Bettina, Umbau Kestenbergstrasse 12, Z. 7; 4. H. Holzheu & Co., Schuppenumbau Kat.-Nr. 211/Hedwig-/Flankstrasse, Z. 7; 5. Dr. H. Hoppeler, Umbau Billeterstrasse 10, Z. 7; 6. J. Mezmer, Gartenhausanbau Schreberweg 7, Z. 7. II. Mit Bedingungen: 7. Genossenschaft Handelshof, Unterteilung für Privatschule Uraniastrasse 31, Z. 1; 8. Genossenschaft Handelshof, Umbauten Uraniastrasse 33, Z. 1; 9. H. Hesker, Umbau Strehlgasse 5, Z. 1; 10. L. Thomas-Ruff, Umbau Schützengasse 5, teilweise verwiegert, Z. 1; 11. Tiefengrund A. G., Umbau Tafelstrasse 24/Bleicherweg 5; Z. 1; 12. A. Welti-Furrer A. G. & Kons., Telephonsäule a. d. Münsterhof, Z. 1; 13. Baugenossenschaft Belvédère, Geschäftshaus Bleicherweg 7, Abänderung, Z. 2; 14. J. Busenhart, Zimmerstschuppen Mössli-/proj. Zannenrauchstrasse, Z. 2; 15. H. Kracht, Gewächshaus bei Glärnischstrasse 10, Abänderungspläne, Z. 2; 16. Dr. W. Welbel, Wohnhaus mit Autoremise und

Einfriedung Rainstrasse 63, Z. 2; 17. M. Schnepf-Freylinger, Wirtschaftsumbau Manessestrasse Nr. 62, Z. 3; 18. Baugenossenschaft Verenahof, Wohn- und Geschäftshäuser mit Bogenartenoffenhaltung Badenerstrasse 332/334, Z. 4; 19. Baugesellschaft Bäckerstrasse, Wohnhäuser mit Autoremisen Bäckerstrasse 180 / proj. Herman Greulichstrasse 56, Z. 4; 20. R. Corti, Umbau Hohlstrasse 47, Z. 4; 21. J. Eisenberg, Wiederaufbau Vers.-Nr. 1076 und Abortanbau Hellmuisstrasse 11, Z. 4; 22. Genossenschaft Turicum, Benzintankanlage und Umbau Zeughausstrasse 19/23, teilm. Verweigerung, Z. 4; 23. J. Keller-Dauphin, Kellertreppe Sihlhallenstrasse 13, Z. 4; 24. Dr. à Porta, Wohn- und Geschäftshaus Erismannstrasse 54, Abänderungspläne, Z. 4; 25. Stadt Zürich, Dachlücken und Umbau Notwandstrasse 23/Stauffacherstr. 55, Z. 4; 26. Gebr. Genuchti, Verkaufsstand bei der Zollbrücke/Kat.-Nr. 2861, Verlegung, Z. 5; 27. G. Spillmann, Wirtschaftsumbau Neugasse 76, Z. 5; 28. R. Bilgeri, Wohnhaus mit Autoremisengebäude und Einfriedung Hadlaubstrasse 56, Z. 6; 29. H. Diener-Senn, Umbau Frohburgstrasse 160, Z. 6; 30. J. Rägi, Waschläche Nellenstrasse 20, Z. 6; 31. H. Welti, Autoremisengebäude mit Einfriedung Büchner-/Winkelriedstrasse, Bodach verweigert, Z. 6; 32. L. Widmer, Einfriedungsänderung und Türausbruch Nordstrasse 218, Verweigerung für Schaukästen, Z. 6; 33. Baugenossenschaft Rosenhügel, Wohnhäuser mit Autoremisen und Einfriedung Witikonerstrasse 250/252, Z. 7; 34. H. Bindschädler, Wohnhaus mit Autoremisen Mousson-/Privatstrasse 8,

8. 7; 35. Erholungshaus Fluntern, Dachzimmer und Aufzugänderung Zürichbergstr. 110, 3. 7; 36. J. Kunz-Würgler, Umbau Hinterbergstr. 65, 3. 7; 37. Baugesellschaft Hornbach, Wohnhäuser Hornbachstraße 54/56, Änderung, 3. 8; 38. W. Güntert, Autoremisengebäude bei Bellerivestraße 53, 3. 8; 39. A. Wetz, Umbau hinter Forchstraße 16, 3. 8.

Billige Kleinwohnungen in Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat, zur Erlangung und Ergänzung kantonaler Beiträge an den Bau billiger Kleinwohnungen durch städtische Beiträge einen Kredit bis zu 200,000 Fr. zu bewilligen.

Bauliche Zürcher Abstimmungsvorlagen. Die Regierung hat soeben den Stimmberichtigen im Kanton Zürich zwei Vorlagen zur Abstimmung am 14. September unterbreitet. Die erste Vorlage betrifft den Ausbau des Zivilflugplatzes in Dübendorf. Das Zürcher Volk hat schon bisher ungewöhnlich hohe Beiträge für die Ausgestaltung der Zivilaviatik aufgebracht. Der heute projektierte weitere Ausbau wird in erster Linie mit der starken Zunahme des fahrplanmässigen Lufttransports begründet. Die statistischen Feststellungen des eidgenössischen Postamtes haben für die Zeit vom April bis Ende Oktober 1929 eine sozusagen hundertprozentige Regelmässigkeit in der Führung der Kurse ergeben. Aus den Aufzeichnungen der Postverwaltung ergibt sich, daß an einem einzigen normalen Betriebstag über 13,000 Postsachen durch Flugzeuge befördert werden. Bisher standen dem Zivilflugverkehr nur provisorische Bauten in beschränktem Umfang auf dem eidgenössischen Militärflugplatz zur Verfügung. Der Kantonsrat hat inzwischen zur Instandstellung eines dem Zivilflugverkehr dienenden Geländes insgesamt etwa eine Million bewilligt. Die auf diesem Areal nun zu erstellende Anlage soll ein Stationsgebäude mit Wirtschaftsräumen, eine Halle für inländische und eine solche für ausländische Verkehrsflugzeuge, eine weitere für Flugzeugbau und für Privatflugzeuge, einen Motorenprüfstand und ein Gebäude für den Personenverkehr enthalten. Die Baukosten der ganzen Anlage, d. h. der bei den Stimmberichtigen nachgesuchte Kredit, werden auf 36 Millionen Franken veranschlagt.

Erweiterung des Kantonsspitals. Die kantonale Krankenanstalt in Zürich ist seit bald hundert Jahren, d. h. seit deren Einbeziehung in die Universitätsorganisation im Jahre 1833, staatlich anerkannt. Das 1842 errichtete Gebäude dient heute noch als Haupthaus des Kantonsspitals. Während die Bauten von 1842 bei einer Einwohnerzahl der Stadt von rund 32,000 und des ganzen Kantons von rund 250,000 mit etwa 350 Krankenplätzen unbedingt großzügig genannt werden durften, genügen die heutigen erweiterten Krankenplätze den Anforderungen schon lange nicht mehr. In den städtischen Spitälern stehen gegenwärtig etwa 2000 Betten zur Verfügung, im ganzen Kanton sind es deren 3200. Die Kantonbevölkerung ist auf etwa 550,000 angewachsen. Die Forderung, daß im Kanton Zürich 5000 Krankenbetten verfügbar sein sollten, erklärt sich aus der Industrialisierung des Kantons, aus den teureren Lebensverhältnissen, aus der sozialen Umwichtung und der fortgeschrittenen Auffassung in Angelegenheiten der Krankheitsvorbeugung und Krankenbehandlung. Als erste Etappe auf dem Wege zur genügenden Bettenzahl ist die Erweiterung des Kantonsspitals gedacht, die die heutige Bettenzahl dieser Anstalt von 1803 Betten um 679 auf 2482 Betten erhöht. In erster Linie soll nun durch den Aufbau von zwei Stockwerken auf das alte Hauptgebäude Raum für 274 neue Krankenbetten geschaffen wer-

den. Die Aufbaukosten werden sich überschlagsweise auf 3,533,000 Franken, die weiteren Kosten für Anänderungen an bestehenden Bauteilen auf 1,977,000 Franken und die Erweiterungskosten der Kliniken auf 490,000 Fr. belaufen, so daß die Stimmberichtigen über eine Gesamtausgabe von sechs Millionen Franken zu befinden haben werden.

Schulhausbauten in Zürich. In nächster Zeit soll im äussern Teil des Quartiers Oberstrasse und in der Umgebung der Burgwiese je ein Schulhaus gebaut werden. Es ist geplant, das Schulhaus in Oberstrasse in Anlehnung an den projektierten Grünzug oberhalb oder talseits der Langensteinerstrasse zu erstellen. Der Stadtrat beantragt dem Grossen Stadtrat zu diesem Zweck den vorsorglichen Grunderwerb eines geschlossenen Landkomplexes von ungefähr 17,500 m² zum Preis von 635,700 Fr. In der Burgwiese erwies sich das Gelände an der Mühlendalde als geeignet, wo eine abgerundete Fläche von 18,100 m² zwischen Wehren- und Stockenobelbach zum Preis von rund einer halben Mill. Franken vorsorglich gekauft werden soll.

Bauarbeiten am Hirschengraben in Zürich. Vor einigen Wochen ist mit den Erdarbeiten für den Bau des Kirchgemeindehauses Grossmünster-Predigern am Hirschengraben begonnen worden. Während ganz in der Nähe beim Bau des katholischen Schulhauses eine Menge Felsblöcke gefunden wurden, war die Beschaffenheit des Bodens hier außerordentlich weich und für den Aushub günstig, so daß alles Material durch Baggerser entfernt werden konnte. Es wurde ein einziger Block blauer Alpenkalk gefunden, sonst nur Sandstein und leichter Mergel. Die Formation wurde durch Geologen der Universität einer Prüfung unterzogen. Die infolge des schlechten Wetters stark behinderten Bauarbeiten nehmen nun bei der günstigen Witterung einen raschen Fortgang; noch diese Woche soll mit den Fundierungen begonnen werden. Gegen das über dem Abhang thronende Stockart wird eine 6 m hohe, armierte Betonmauer errichtet. Die Ausführung des Baues erfolgt unter Leitung der Architekten Fieß & Helbling. Beim nahen Sempertiegel werden ebenfalls Bauarbeiten vorgenommen. Der ganze Weg wird mit Kleinsteinen gepflastert, die zufolge ihrer unregelmässigen Form auf der steilen Fläche einen gewissen Halt gewähren.

Zur Frage der Errichtung eines Gesellschafts- und Kongresshauses in Zürich. Wie wir erfahren, hat das Projekt der Schaffung eines Zürcher Gesellschafts- und Kongresshauses, das einem dringenden Bedürfnis dieser Stadt entspricht, in letzter Zeit wesentliche Fortschritte gemacht. Zunächst haben die Behörden in weitsichtiger Weise in der städtischen Rechnung einen Beitrag von einer Million Franken für dieses Projekt ausgeschieden. Außerdem haben sich die städtischen Behörden, die Tonhallegesellschaft und der Verkehrsverein zu einer Kommission zusammengeschlossen, die das Projekt des Gesellschafts- und Kongresshauses seiner Verwirklichung entgegenführen soll. In diesem Ausschuss konnte in allen grundsätzlichen und technischen Fragen bereits eine Einigung erzielt werden. Es ist vorgesehen, die jetzige Tonhalle auszubauen und sie namentlich durch einen Anbau rückwärts zu erweitern. Um dieses Projekt ausführen zu können, müßte jedoch die hinter der Tonhalle liegende Besitzung erworben werden, die verhältnisg. ist. Nachdem die unmittelbar benachbarte Escherwiese lediglich von privater Hand erworben worden ist, sollte über den Kaufpreis der in Frage stehenden Liegenschaft eine Einigung leicht möglich sein. Dies wäre im Interesse einer raschen und reibungslosen Weiterarbeit der erwähnten Kommission erwünscht, damit ein zeitraubendes Vorgehen,

wie es z. B. eine notwendig werdende Expropriation darstellen würde, vermieden werden kann. Es ist zu hoffen, daß die in Zürich immer zahlreicher werdenden Kongresse und andere Veranstaltungen, die bis jetzt wegen Raumangels zugunsten anderer Städte abgewiesen werden mußten, bald in geeigneten Räumen untergebracht werden können.

Bauprojekte in Winterthur. An Hochbauten, die noch nicht ausgeführt und auch noch nicht zur öffentlichen Diskussion standen, zählt der Geschäftsbericht u. a. folgende auf: Erweiterungsbau der Kaserne 2, für welchen zwei Varianten vorliegen; Gemeindehaus Löß: Vorschlag zum Ausbau für zwei Lehrzimmer, Sammlung und Garderoben; in einem südlich anstehenden Neubau der Stationsstraße entlang liegen sich zwei Lehrzimmer, wovon eines mit Nebenraum für den Naturkundunterricht und im Obergeschoß ein großer Saal für die Sekundarschule schaffen; (wenn wir recht berichtet sind, ist dieses Projekt fallen gelassen worden, da man in Löß kein Schulhaus an der verkehrsreichen Zürcherstrasse wünscht).

Projektskizzen für einen Kindergarten- und Schulhausneubau an der Strättlackerstrasse, gegenüber dem Eichlaeder-Schulhaus.

Entwurf zur Umgestaltung des Kindergartens Seen: Ausbau eines zweiten Lehrzimmers, neue Abortanlagen, verbesserte Abwartwohnung, ferner Skizzen für einen eventuellen Neubau auf anstoßendem Areal.

Schulhaus Oberwinterthur-Thalacker. Vorstudien für einen Ausbau zur Gewinnung von 2 bis 3 Lehrzimmern.

Im Auftrag der bürgerlichen Armenpflege wurden Studien über die Möglichkeit der Errichtung einer Zentralheizungs- und Warmwasserversorgungsanlage im Bürgerheim Neumarkt durchgeführt.

Neu- und Erweiterungsbauten des Bezirksspitals in Affoltern a. A. (Zürich). Der Regierungsrat hat für die Neu- und Erweiterungsbauten am Bezirksspital Affoltern einen Staatsbeitrag von 133,080 Fr. in Aussicht gestellt.

Museumsneubauten in Bern. Der Regierungsrat des Kantons Bern unterbreitet dem Grossen Rat einen Beschlussentwurf zur Genehmigung, wonach der Regierungsrat seine Zustimmung zur Ausrichtung folgender Staatsbeiträge erklärt:

a) An den Neubau des naturhistorischen Museums in Bern einmalig 200,000 Fr., jährlich 10,000 Franken. b) An den Erweiterungsbau und Umbau des Kunstmuseums in Bern einmalig 200,000 Franken, jährlich 15,000 Franken.

Ausbau des Sportplatzes Schwellenmätteli in Bern. Antrag: Der Stadtrat wolle den Ausbau des Turn- und Sportplatzes Schwellenmätteli genehmigen und den notwendigen Kredit von Fr. 68,250 bewilligen, und zwar: Fr. 8500 zu Lasten des freien Baukredits des Stadtrates und Fr. 59,750 als Kapitalvorschuss.

Es ist vorgesehen, die Erweiterung und den Ausbau des Turnplatzes und den Umbau der Turnhalle etappenweise durchzuführen, wobei als erste Etappe die Ausgestaltung des Turnplatzes erfolgen soll. Die projektierte Erweiterung erstreckt sich auf 5—6 m an das Scheunengebäude der Wirtschaft Schwellenmätteli heran unter Verlegung des Kieslagerplatzes und des Materialschopfes des Ziegbauamtes an die östliche Seite des nördlichen Brückenzellers. Diese Platzverlängerung ermöglicht den Einbau einer Aschenrundbahn von 300 m und einer geraden Aschenbahn von 120 m Länge. Das Projekt steht im weiteren vor: die erforderlichen Absperrvorrichtungen, eine weitere Sprunganlage auf dem oberen Platz, zu welchem Zweck die Böschung gegen die Schwellen-

mättstraße abgegraben und mit einer Stützmauer versehen werden muß, die Anpflanzung von Bäumen längs der Schwellenmättstraße, die Errichtung einer neuen Zufahrt längs dem Wirtschaftsgarten. Von der Errichtung von Tribünen wird vorläufig abgesehen.

Schwimm- und Strandbäder in der Ostschweiz. Unter Aufwendung ganz bedeutender finanzieller Mittel hat in den letzten Jahren eine Reihe von ostschweizerischen Kurlandschaften und Gemeinden eigene Schwimm- und Strandbäder geschaffen. Dem Bodensee entlang hat nun bald jede grössere Gemeinde ihr eigenes Strandbad. Auch das Rheintal hat eine ganze Reihe moderner Badegelegenheiten bekommen; Raggaz wird nächstes Jahr sein Wellenbad erhalten und am Walensee hat vor allem Weesen eine herrliche Badeanlage. Auch im Toggenburg haben diese Bestrebungen einen Fortgang genommen und Wildhaus hat nunmehr sein eigenes Schwimmbad der Verwirklichung näher gebracht. Das Innerrhader Landchen hat seine Badegelegenheit im See hinter dem Weißbad; Trogen bekam vor einigen Wochen eine ganz vortreffliche Bade- und Freilufteinrichtung und nun erhält auch noch die Kurlandschaft Heiden ein modernes Schwimm- und Sonnenbad (Familienbad), dessen Wasser verschiedene Bäche liefern sollen; nötigenfalls soll auch noch eine Grundwasserpumpenanlage errichtet werden.

Errichtung eines neuen Friedhofs in Thal (St. Gall.). (Korr.) Die Bürgerversammlung von Thal beschloß, in Buchen einen neuen Friedhof zu erstellen. Die Kosten sind auf zirka Fr. 60,000 veranschlagt.

Baukreditbewilligungen in Arbon (Thurgau). Die Gemeinde Arbon bewilligte 20,000 Fr. für den Ausbau eines Rebstückes, 12,000 Fr. für die Zentralheizung des Rathauses, und 10,000 Fr. Nachtragskredit für einen Strafenbau.

Der schweizerische Außenhandel in der Holzindustrie

im ersten Halbjahr 1930.

(Korrespondenz.)

(Schluß.)

Furniere aller Art sind als Importartikel von grösster Bedeutung, während der Export dagegen sehr geringfügig und praktisch ohne Bedeutung ist. Eingeführt wurden, hauptsächlich aus Deutschland, Frankreich und Italien, 6581 q im Betrage von 1,016,000 Fr. Wir sehen, daß infolge der hohen Preise des Hartholzes die Summe des Wertes viel grösser ist, als diejenige des Gewichts. Die Exportwertsumme hat, verglichen mit derjenigen des 1. Semesters vom Vorjahr eine geringe Verminderung erlitten. Dagegen ist der Export erfreulicherweise in die Höhe gegangen. Die Summe, die ja sehr beschieden ist, hat sich immerhin von 3000 Fr. auf 6000 Fr. gehoben, also um 50 %. An der Ausfuhr hat Deutschland den grössten Anteil, ferner wird in kleinen Mengen auch nach Frankreich ausgeführt.

Holzdrat für Blundholzchen. Hier ist nur der Import erwähnenswert, ist aber auch, im Vergleich mit den andern Holzarten, sehr beschieden. Er erfolgt von Lettland und Estland, Deutschland und der Tschechoslowakei. Die Einfuhrsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 33,000 Fr. vermehrt. Sie beträgt im 1. Semester 1930 262,000 Fr., die dazugehörige Gewichtsmenge, die sich ebenfalls ein wenig vermehrt hat, 6102 q.

Fertige Bauschreinerwaren sind wichtig sowohl als Import- wie als Exportartikel. Jener ist aber immerhin um 83,000 Fr. grösser. Er beläuft sich im